

Menschen mit Behinderung



Auf einen Blick

Leistungen an Arbeitgeber

Was? Leistungen zur behinderungsgerechten Einrichtung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen umfassen...

- > die behinderungsgerechte Einrichtung und Unterhaltung der Arbeitsstätten inklusive der Betriebsanlagen, Maschinen und Geräte,
- > die entsprechende Einrichtung von Teilzeitarbeitsplätzen,
- > die Ausstattung mit technischen Arbeitshilfen, deren Wartung und Instandsetzung sowie die Anleitung des schwerbehinderten Menschen im Gebrauch,
- > die Ersatzbeschaffung oder Beschaffungen zur Anpassung an die technische Weiterentwicklung.

Wie viel? Arbeitgeber können Darlehen oder Zuschüsse bis zur vollen Höhe der entstehenden Kosten erhalten.

Ansprechpartner

www.integrationsamt.bayern.de
> Technischer Beratungsdienst



Behinderungsgerechte Arbeitsplätze

Was heißt es denn, einen Arbeitsplatz „behinderungsgerecht“ zu gestalten? Diese Frage stellen sich Arbeitgeber häufig, wenn es um die Beschäftigung schwerbehinderter Menschen geht. Das Integrationsamt bietet professionelle Beratung und finanzielle Hilfen.

Viele Arbeitgeber kennen das breite Spektrum an Fördermöglichkeiten durch das ZBFS-Integrationsamt noch nicht. Dabei ist die Begleitende Hilfe im Arbeitsleben mit den Leistungen für schwerbehinderte Beschäftigte und der Beratung und finanziellen Unterstützung der Arbeitgeber eine zentrale Aufgabe der Integrationsämter. Knapp 20 Millionen Euro hat das Integrationsamt in Bayern im letzten Jahr an Arbeitgeber gezahlt. Davon machten Leistungen für die behinderungsgerechte Einrichtung von Arbeitsplätzen 2,3 Millionen aus.

Die Förderung der beruflichen Teilhabe schwerbehinderter Menschen bringt auch für die Arbeitgeber Vorteile: Sie profitieren von der Erfahrung und der Leistungsfähigkeit ihrer schwerbehinderten Mitarbeiter. Denn diese stehen durch gezielte Maßnahmen, wie den Einsatz technischer Arbeitshilfen, als motivierte und qualifizierte Arbeitskräfte zur Verfügung.

In dieser Ausgabe der ZB Bayern stellen wir drei Betriebe vor, die mit der Unterstützung des ZBFS-Integrationsamtes Arbeitsplätze behinderungsgerecht ausgestattet haben – und damit nicht nur sozial, sondern auch betriebswirtschaftlich gedacht haben!

Nicht behindert werden

Patrizia Kimmel, 52, arbeitet als kaufmännische Angestellte bei der Dierig Textilwerke GmbH in Augsburg. Durch einen Wirbelbruch ist sie auf den Rollstuhl angewiesen. Als sich wegen eines defekten Lifts Mobilitätsprobleme für sie ergaben, schaltete ihr Arbeitgeber das Integrationsamt ein.

Lange Wege Bereits 2001 hatte das Integrationsamt einen Plattformlift am Eingang des Augsburger Betriebes bezuschusst. Durch Abnutzungsschäden musste er jedoch zehn Jahre später außer Betrieb gesetzt werden. So wurde die Treppe wieder zur Barriere: Patrizia Kimmel musste einen längeren Umweg durch die Räume einer anderen im Gebäude tätigen Firma nehmen. Nur so konnte sie mit ihrem Rollstuhl an ihren Arbeitsplatz gelangen.

Fachkundige Beratung „Frau Kimmel ist sozusagen ein Urgewächs bei Dierig, uns war es deshalb wichtig, dass sie bei ihrer Arbeit nicht behindert wird“, so Benjamin Dierig, der die bauliche Verantwortung bei der Dierig



„Als Arbeitgeber profitiert man von der Kompetenz des Integrationsamtes, das einen gezielt unterstützt. Frau Kimmels Behinderung fällt durch den Umbau überhaupt nicht mehr auf – das verstehe ich unter Inklusion!“

Benjamin Dierig, Architekt und bautechnischer Verantwortlicher, Dierig Holding AG Augsburg



Über alle Stufen erhaben: Benjamin Dierig, Patrizia Kimmel und Peter Focke freuen sich über die neue Barrierefreiheit.

Holding AG trägt. Also wandte er sich im März 2011 an das ZBFS-Integrationsamt Schwaben. Kurz darauf stattete der Technische Berater Peter Focke dem Betrieb einen Besuch ab und besichtigte die vorhandene Liftanlage. Er prüfte, ob die Anlage repariert werden kann, erkundigte sich beim TÜV sowie verschiedenen Herstellern und kam zu dem Schluss: Ein neuer Lift ist notwendig!

Ohne Hürden Peter Focke beriet die Firma über geeignete Liftmodelle und das ZBFS-Integrationsamt übernahm einen Großteil der Kosten für den neuen Plattformlift. „Herrn Fockes Arbeit war Gold wert, seine Beratung und die Förderung haben uns sehr geholfen“, beschreibt Benjamin Dierig die Zusammenarbeit. Seit Januar 2012 ist der Lift in Betrieb und Patrizia Kimmel kann wieder ungehindert zur Arbeit – ohne längere „Dienstreisen“.

Erfolgreich umgesattelt

Ein Mann fährt mit einem Gabelstapler durch die Werkshalle von BMW in Dingolfing. An sich ein eher unspektakuläres Bild, wäre da nicht ein Detail: Matthias Müller, 29, ist kleinwüchsig und der Stapler eine Spezialanfertigung.

Neues Einsatzgebiet Ursprünglich hatte Matthias Müller in der Heckspoiler-Produktion gearbeitet, aber 2010 lief die Serie aus, an der er eingesetzt war. Somit stellte sich die Frage nach einer neuen Einsatzmöglichkeit – die im Bereich Logistik gefunden wurde, als Staplerfahrer. Mit einer Körpergröße von etwa 1,30 Metern war es für Matthias Müller aber unmöglich, einen normalen Stapler zu fahren.

Ein passendes Gefährt Gemeinsam mit der Technischen Beraterin des ZBFS-Integrationsamtes Niederbayern wurde bei einem Betriebsbesuch besprochen, was zu tun war, um dem jungen Mann seine neue Tätigkeit zu ermöglichen. Die Idee: Ein speziell umgebauter Stapler, den er mit seiner Körpergröße bedienen kann. Das ZBFS-



„Uns war und ist es ein Anliegen, Herrn Müller eine langfristige Perspektive zu bieten. Durch die Zusammenarbeit mit dem Integrationsamt haben wir eine optimale Lösung gefunden.“

Cornelia Braun, Personalleiterin, BMW Werk Dingolfing

Rotieren und motivieren

Bei der KSB AG in Pegnitz fertigen die Monteure Pumpen und Schaltgeräte für die Gebäudetechnik, eine körperlich anspruchsvolle Arbeit. Um vor allem die behinderten Mitarbeiter zu entlasten, baute der Betrieb um.

Knifflige Aufgabe „Da müsste es doch Fördermöglichkeiten geben“, dachte sich Gerhard Raß, Leiter der Abteilung für Schaltgeräte und Serienpumpen. Er hatte die Aufgabe, sich ein Konzept für den neuen Bereich Komponentenfertigung zu überlegen. Besondere Herausforderung: Für sechs schwerbehinderte Mitarbeiter einen Arbeitsplatz zu schaffen, der körperliche Belastungen minimiert. Er wandte sich an das ZBFS-Integrationsamt Oberfranken.

Rundum entlasten Gemeinsam mit Gerhard Raß und Friedbert Bothe, dem Beauftragten des Arbeitgebers, besichtigten der Technische Berater Michael Puchler und Bernd Lörner vom Integrationsfachdienst Oberfranken den Betrieb und fanden eine Lösung. Die Förderung eines behinderungsgerechten Umbaus wurde bewilligt. So konnte eine neue Fertigungsinsel für Elektro- und Elektronikkomponenten gebaut werden, an der die Monteure sitzend wie stehend arbeiten können. Durch elektromotorisch höhenverstellbare Arbeitsflächen belasten die einzelnen Handgriffe weniger und die behinderten Mitarbeiter sind an der Fertigungsinsel aus der sehr dichten Taktung der übrigen Produktion ausgenommen.

Immer in Bewegung „Außerdem haben wir jetzt ein Rotationssystem, die Mitarbeiter wechseln durch die



„Der Schlüssel zum Erfolg liegt bei unseren qualifizierten Mitarbeitern, denen wir das bestmögliche Arbeitsumfeld bieten wollen. Durch die Zuschüsse des Integrationsamtes konnten wir genau das erreichen.“

Gerhard Raß, Abteilungsleiter Montage und Fertigung, KSB AG Pegnitz

Arbeitsplätze der Insel und sind dadurch motivierter“, erklärt Gerhard Raß. Das kann Anita Philipp bestätigen. Die 54-Jährige ist durch ihren Diabetes körperlich eingeschränkt. Das Hochgreifen in die Materialfächer war für sie sehr anstrengend. Nun kann sie ihren Arbeitstisch an ihre Größe anpassen und durch den regelmäßigen Wechsel der Arbeitsstationen einseitige Belastung vermeiden. So bleibt sie KSB auch langfristig als leistungsfähige Arbeitskraft erhalten.



Entlastende Insel: Anita Philipp, Friedbert Bothe (re.) und Gerhard Raß an einem der neu gestalteten Arbeitsplätze.



Haben gemeinsam eine Lösung gefunden (v. li.): Schwerbehindertenvertreterinnen Bettina Greil und Birgit Eberl, Matthias Müller, Herbert Wimmer und Vorgesetzter Walter Glück.

Integrationsamt übernahm ein Drittel der Anschaffungskosten sowie die kompletten Kosten für den Umbau. Um das Fahrzeug bedienen zu können, machte Matthias Müller den Staplerführerschein, die Qualifizierungskosten übernahm BMW.

Gelungener Wechsel „Der Fall ist ein sehr schönes Beispiel, weil Herr Müller ohne diese Lösung seine Arbeit verloren hätte. Durch den Umbau wurde ein neuer Arbeitsplatz geschaffen, auf dem der junge Mann ganz selbstverständlich die gleiche Leistung bringt wie seine Kollegen“, erklärt Herbert Wimmer, Mitarbeiter des ZBFS-Integrationsamtes Niederbayern. Matthias Müller kann als Staplerfahrer weiter in seiner alten Abteilung arbeiten und auch in Zukunft noch viel bewegen.

 **Neue Leiterin in Oberbayern**



Alexandra Fritsch

Alexandra Fritsch, 41, leitet seit Februar 2013 das Integrationsamt bei der Regionalstelle Oberbayern. Sie übernimmt damit die Stelle von Irene Kreßel, die nach ihrer

Elternzeit in das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen gewechselt ist. Alexandra Fritsch war nach einer Ausbildung im gehobenen Dienst unter anderem ebenfalls beim Staatsministerium, im Bereich Europäischer Sozialfonds, tätig. <<

 **Kursangebot des Integrationsamtes**

In einigen Kursen des ZBFS-Integrationsamtes sind noch Plätze frei:

- > **Eingliederungsmanagement und Kündigungsschutz** (Infoveranstaltung Nr. 408), 9.10.2013 (halbtägig) in Bayreuth
- > **Fachübergreifende Grundlagen zum Schwerbehindertenrecht** (Grundkurs Nr. 603), 9.7.–11.7.2013 in Bad Kissingen
- > **Starker Partner – Der Integrationsfachdienst** (Infoveranstaltung Nr. 210) 17.7.2013 (halbtägig) in Passau und (Infoveranstaltung Nr. 136) 19.9.2013 (halbtägig) in München

Weitere Infos, Termine und Anmeldung unter: www.kurse-integrationsamt-bayern.de <<

 **Beschäftigungsquote 2011**

Nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit lag die Beschäftigungsquote für schwerbehinderte Menschen, also der durchschnittliche Anteil schwerbehinderter Arbeitnehmer in Betrieben und Dienststellen, 2011 in Bayern bei 4,4 Prozent. Insgesamt 149.201 Menschen mit einer Schwerbehinderung befanden sich demnach in einem festen Beschäftigungsverhältnis, 6.634 mehr als im Jahr davor.



Mehr Informationen unter: www.statistik.arbeitsagentur.de > Statistik nach Themen > Beschäftigung > Beschäftigung schwerbehinderter Menschen <<

 **Neuer Leiter in Oberfranken**



Rudolf Kirchberger

Die ZBFS-Regionalstelle Oberfranken hat einen neuen Leiter: Rudolf Kirchberger war zuvor lange Jahre im Versorgungsamt in Bayreuth, unter anderem als

Fachgebietsleiter für den Bereich soziale Entschädigung, tätig. Zuletzt leitete der 54-jährige Jurist die Abteilung Organisation, Personal und Finanzen in der ZBFS-Zentrale, ebenfalls in Bayreuth. <<

 **Vorankündigung: Start ins Berufsleben**

Anlässlich der ConSozial 2013 findet am 6. November in Nürnberg eine Veranstaltung zu den ZBFS-spezifischen Maßnahmen „Berufsorientierung individuell“ und „Übergang Förderschule – Beruf“ statt. Unter dem Titel „Erfahrungen machen – Entscheidungen treffen“ werden mit Filmen und Bildern die beiden für Schüler konzipierten Maßnahmen vorgestellt und insbesondere die Rolle der bayerischen Integra-



tionsfachdienste erläutert. Mehr dazu in der nächsten Ausgabe der ZB Bayern. <<